

**Leichter mit Kunststoff-Furnier**  
Firmenschrift von 1969 nach einem Sonderdruck in  
„Selbst ist der Mann“, Heft 4/1969

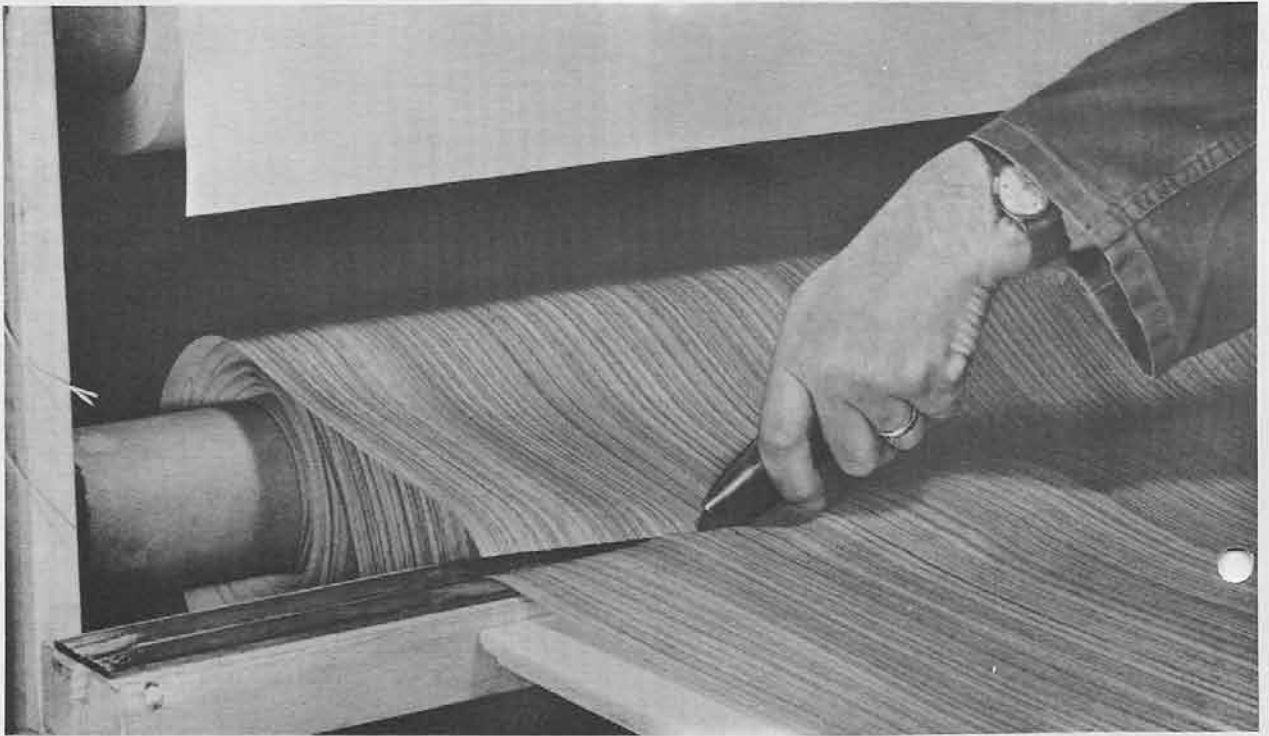
**Dynamit Nobel**

Kunststoffe für Möbelindustrie  
und Innenausbau

**Leichter geht's mit**  
**KUNSTSTOFF-FURNIER**



*so sieht eine Sicht-  
wand aus, die mit dem  
neuen Kunststoff-Furnier  
verkleidet ist.*



2 So wird das Furnier zugeschnitten.

Kunststoff-Furniere haben – und das erklärt ihre Beliebtheit gegenüber dem Naturstoff Holz – eine Reihe von Vorzügen: als synthetische Werkstoffe lassen sie sich in stets gleichbleibender Qualität herstellen. Dagegen sind bei Holzfurnieren Schwankungen in Farbe, Maserung und Porenstruktur unvermeidlich. Holzoberflächen verändern sich außerdem im Laufe der Zeit, dunkeln nach oder bleichen aus, während diese Farbveränderungen bei Kunststoffen durch eine geeignete Stabilisierung weitgehend vermieden werden.

Der Verarbeiter weiß, daß sich beim Kunststoff-Furnier Farbe und Maserung nicht verändern, und auch der

Möbelkäufer kann sicher sein, daß später nachgekaufte Möbelstücke farbtönmäßig genau zu den älteren Teilen der Einrichtung passen.

Besonders interessant ist ein neuartiges Kunststoff-Furnier, das die Dynamit Nobel AG, Troisdorf, unter dem Namen Dynaplan KF anbietet. Es besteht aus einem Trägermaterial aus Edzellulose und einer PVC-Deckschicht mit Porenstruktur, die dem Furnier einen holzähnlichen Charakter verleiht. Das Furnier ergibt fertige Oberflächen, die keiner Nacharbeit mehr bedürfen. Schon vom Aussehen her unterscheidet es sich von den gewohnten Kunststoffplatten, denn es ist so biegsam, daß es aufge-

wickelt und als Rollenware verschickt werden kann (Abb. 1). Das Material liegt 1,26 m breit und kann auf beliebige Längen mit einem Messer oder einer Schere zugeschnitten werden (Abb. 2).

Als Trägerwerkstoffe für das Furnier eignen sich alle Holzwerkstoffe wie Spanplatten, Tischlerplatten, Sperrholz, Hartfaserplatten. Auch nichtsaugfähige Materialien wie Blech können belegt werden. Auf Holzwerkstoffen läßt sich das Furnier mit allen im Tischlerhandwerk üblichen Leimen und Klebern verarbeiten, bei Blech erzielt man die günstigsten Resultate mit Kontaktklebern.

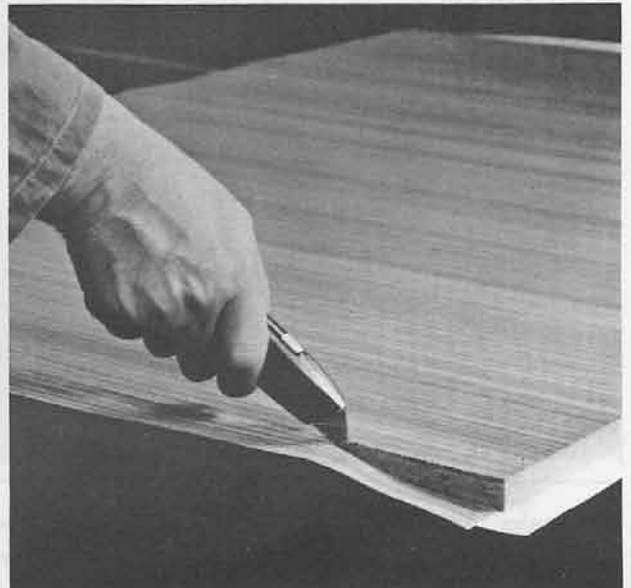
Harnstoffharz- oder Weißleime werden mit Pinsel, Lammfellrolle oder Kammspachtel gleichmäßig auf das Trägermaterial aufgestrichen (Abb. 3). Das Kunststoff-Furnier wird direkt nach dem Leimauftrag aufgelegt und mit der Hand von der Mitte aus glatt aufgerieben, um Luftschlüsse zu vermeiden. Bis zum Abbinden des Leims, was etwa 30 Minuten dauert, wird die Folie nun mit einer weiteren Platte beschwert oder mit einer entsprechenden Zulage in Schraubzwingen eingespannt.

Bei Kontaktklebern werden Trägermaterial und Furnier-Rückseite gleichmäßig dünn mit dem Kleber eingestri-

- 3** *Mit Hilfe der Lammfellrolle wird die Trägerplatte mit Weißleim bestrichen. Anschließend wird der Furnierzuschnitt aufgelegt und von der Mitte her aufgerieben.*



- 4** *An den Kanten überstehendes Kunststoff-Furnier kann mit dem Messer mühelos glatt geschnitten werden.*





**5** Zum Furnieren der Kanten schneidet man das Furnier an den Ecken entsprechend zu und streicht mit einem Kontaktkleber Kante und Furnier dünn ein.



**6** Nach dem Ablüften des Klebers biegt man das Furnier mit Hilfe eines Tuches um die Kante.

chen. Nach dem Ablüften wird die Folie abrollend auf das Trägermaterial gerieben. Wie auch bei anderen Werkstoffen zieht der Kleber dabei sofort an, und ein nachträgliches Korrigieren ist nicht mehr möglich. Das Furnier muß deswegen immer von vornherein passend aufgelegt werden.

Überstehendes Furnier kann einfach mit dem Messer abgeschnitten werden (Abb. 4). Wegen seiner Biegsamkeit bietet sich jedoch auch noch eine andere Möglichkeit: es wird einfach unter Verwendung eines Kontaktklebers um die Kante herumgeklebt (Abb. 5 und 6). Damit ist auch die Kante furniert. Die fertige Platte kann mit allen üblichen

Maschinen und Werkzeugen weiterbearbeitet werden. Sie läßt sich sägen, bohren, fräsen, hobeln.

Das Furnier ist antistatisch eingestellt, zieht also keinen Staub an. Bei Verschmutzung läßt es sich mit Wasser oder einem Spülmittel leicht reinigen. Dagegen sollten scheuersandhaltige Reiniger und Lösungsmittel nicht verwendet werden. Kleberreste werden am besten sofort mit einem feuchten Lappen entfernt.

Das Material ist in verschiedenen Holzreproduktionen sowie in Uni-Farben im Handel, die genau den Dessins der Schichtpreßstoffplatte Ultrapas vom gleichen Hersteller entsprechen.

Überreicht von DYNAMIT NOBEL AG · 521 Troisdorf Bezirk Köln · Postfach  
Sonderdruck aus „Selbst ist der Mann“, Heft 4/1969

Dynamit Nobel Aktiengesellschaft  
Geschäftsbereich  
Industrielle Halbzeuge

Verkauf ULTRAPAS/  
DYNAPLAN